

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Inci Dirim

Interner Titel: Mehrsprachigkeit im Unterricht

Methodische Ausrichtung: Konversationsanalyse

Quelle: Dirim, I. (1999). Mehrsprachige Interaktion unter Grundschulkindern. In Giest, H. & Scheerer-Neumann, G. (Hrsg.), Jahrbuch Grundschulforschung Band 2 (S. 128-132). Weinheim: Deutscher Studienverlag (jetzt VS-Verlag).

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Falldarstellung

Während der Unterrichtseinheit »gesundes Frühstück« waren die Kinder damit beschäftigt, in einem Arbeitsblatt zum Thema »Nährstoffe« in die Spalten »Eiweiß«, »Fett« und Kohlehydrate« auf demselben Arbeitsblatt aufgelistete Nahrungsmittel- und Getränkenamen einzutragen. Dabei nahmen sie ein anderes Arbeitsblatt mit Abbildungen von Lebensmittelgruppen verschiedener Nährstoffe zur Hilfe. Murat und Sabri arbeiteten zusammen; in dem unten transkribierten Ausschnitt ist Sabri bei »Joghurt« angelangt:

- 1 Sabri: (5 Sek.) (yođurt)
(Jogurt)
?: [:::]
Murat: (5 Sek.) sen ne yapyyorsun - Joghurt mu
5 was machst du - Joghurt [?]
Sabri: evet
Ja
Murat: Joghurt ona mý geliyor
kommt Joghurt dahin
10 Sabri: tabü - o/ Joghurt/ (6 Sek.) ordaki gibi
Yapasaksýn ha burda
klar - das/ Joghurt/ (6 Sek.) du musst es hier auch so
machen wie dort
Murat: [bestätigend] he
15 Hm
[L erklärt im Hintergrund, wie »Müsli« geschrieben wird.]
Murat: (11 Sek.) bitti mi (7Sek.) - bitti

fertig [?] - fertig
 Sabri: bitti
 20 fertig
 [L erklärt im Hintergrund, wie »Butter« geschrieben wird.]
 Murat: (5 Sek.) Wurst - Wurst mu - Wurst [...]
 Wurst - Wurst [?] - Wurst
 Sabri: hani Wurst
 25 wo ist denn Wurst
 Murat: Wurst neredede (3 Sek.) - aha - buldum
 (1 Sek.) - zu fett
 wo ist die Wurst - aha - ich habe sie gefunden - zu
 Fett
 30 Sabri: hani lan
 wo Mensch
 Murat: [:::]
 Sabri: zu fett ne [meint: nicht war?]
 Murat: [bestätigend] he - he
 35 hm - hm
 [L spricht unterdessen an einem anderen Tisch mit Fazyl über
 »Brot«.]
 Sabri: (8 Sek.) bitti
 fertig
 40 Murat: Wurst neredede yazjyor burada ya
 wo sieht denn hier Wurst
 Sabri: [zeigt Murat auf dem Arbeitsblatt »Nährstoffe« das
 Wort »Wurst«] Wurst
 Murat: haa - Wurst
 achso - Wurst
 45 Sabri: (3 Sek.) bitti
 fertig
 [L spricht im Hintergrund weiterhin mit Fazyl.]
 Sabri: (3 Sek.) Müsli
 Murat: bittim - Müsli
 50 ich bin fertig - Müsli
 Sabri: [guckt auf das Arbeitsblatt »Ernährungstips«] Müsli
 yok burada
 hier steht nicht Müsli
 Murat: [zeigt auf dem Arbeitsblatt »Nährstoffe«
 das Wort »Müsli«]
 55 sonda - en sonunda ha
 am Ende - ganz am Ende
 Sabri: [guckt auf das Arbeitsblatt »Ernährungstips«]
 biliyorum onu da burada yok
 das weiß ich - hier steht aber nicht Müsli
 60 Murat: [laut] var (4 Sek.) [zeigt auf das Arbeitsblatt »Nähr-
 stoffe«] burda Müsli neye geliyor
 doch - wo kommt Müsli hier denn hin
 Sabri: [:::]
 Murat: bitti
 fertig
 70 Sabri: [ruft laut die Lehrerin] Moni
 [L sagt, er solle nicht einfach in die Klasse hineinbrüllen]
 Sabri: [leise] Moni
 [L bespricht an einem anderen Tisch mit Ivona ihre Eintragungen.]
 Sabri: (22 Sek.) bitti mi
 75 fertig [?]
 Murat: [:::]
 Sabri: [:::]
 Murat: Moni - fertig

Interpretation

In dem vorgestellten Ausschnitt arbeiten Sabri und Murat gemeinsam die Liste der vorgegebenen und einzutragenden Nahrungsmittel- und Getränkenamen nacheinander ab. Dabei verwenden sie fast ausschließlich das Türkische. Lediglich die Begriffe, die sie den beiden Vorlagen entnehmen, lesen und verwenden sie in deutscher Sprache.¹ Dies zeigt, dass die Kinder nicht das Bedürfnis haben, die Begriffe ins Türkische zu übersetzen und in der Lage sind, beide Sprachsysteme miteinander zu kombinieren. Darüber hinaus bestätigen weitere Unterrichtssequenzen, dass die Kinder durch die Verwendung von Arbeitsbegriffen in deutscher Sprache in Form von Zitaten einen »roten Faden« zum deutschsprachigen Unterrichtsgespräch herstellen.²

In der vorgestellten Unterrichtssequenz ist es außerdem möglich, am Beispiel der Äußerungen der beiden Jungen, mit denen sie ankündigen, dass sie mit der Bearbeitung eines Begriffs fertig seien bzw. mit denen der eine den anderen fragt, ob er fertig sei, der Frage nachzugehen, wie die Lehrerin die Sprachwahl der türkisch-deutschsprachigen Kinder bestimmt. Murat und Sabri verwenden bis Z. 49 ausschließlich das türkische Verb »bitmek« (fertig werden) in der entsprechend konjugierten Form (z.B. Murat in Z. 17 zu Sabri: "Bitti mi?" - auf deutsch: "Fertig?"). Dies scheint eine geläufige Praxis der beiden Jungen zu sein, denn sie ist im aufgezeichneten Material mehrmals zu finden. Ganz zum Schluss der Arbeit ist Sabri zu hören, wie er diesmal auf deutsch ankündigt, er sei fertig (Z. 67). Auch Murat schließt sich dem in derselben Sprache an (Z. 78). Durch diesen Wechsel ins Deutsche wird deutlich, dass die beiden Jungen die Übung abgeschlossen haben und dies der Lehrerin ankündigen wollen.³

Es lässt sich also feststellen, dass die türkisch-deutschsprachigen Kinder sich beider Sprachen flexibel und strategisch bedienen. Sie verwenden zwar unter sich meist das Türkische, schalten jedoch ins Deutsche um, wenn Äußerungen der Lehrerin potentiell zugänglich gemacht werden sollen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Lehrerin in ihrer Funktion als Kontrollinstanz wahr und treffen die entsprechende Sprachwahl, um für sie wichtige Äußerungen, in diesem Falle, dass sie mit der Übung fertig sind, ihr zugänglich zu machen. Es zeigt sich, dass die Kinder die sprachlichen Anforderungen der verschiedenen Situationen des Unterrichts erkennen und ihre Sprachen entsprechend einsetzen können.

Die geschilderten Untersuchungsergebnisse lassen die Schlussfolgerung zu, dass mehrsprachige Kinder die Fähigkeit haben, ihre Sprachen je nach Situation kreativ zu mischen oder voneinander getrennt zu verwenden. Es zeigt sich, wie von Pierre Bourdieu (1990) formuliert, dass der Prozess des Spracherwerbs sich nicht nur dadurch auszeichnet, dass der Mensch von klein an sprachliche Elemente im engeren Sinne (z.B. Wörter und syntaktische Elemente) aneignet, sondern darüber hinaus dadurch, dass er die "soziale Fähigkeit zur adäquaten Anwendung dieser Kompetenz in einer bestimmten Situation" (ebd.: 12) erwirbt. Im Klassenzimmer setzen die beobachteten Kinder den Regeln der jeweiligen Unterrichtssituation entsprechend strategisch ihre beiden Sprachen ein. Sie sind in der Lage zu erkennen, welche Sprache in welcher Situation mit welchem Gesprächspartner sinnvollerweise verwendet werden darf. (...)

Insgesamt lässt sich sagen, dass sprachliche Äußerungen von Kindern nur unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontexts verstanden und beurteilt werden können. Der abwechselnde Gebrauch mehrerer Sprachen ist zumeist nicht Indiz

einer »doppelseitigen Halbsprachigkeit«, sondern kreativer, gekonnter Umgang mit mehreren Sprachen in verschiedenen Kontexten.

Fußnoten:

(1) Sabri spricht zu Beginn des Ausschnitts das Wort "Joghurt", das auf der Liste steht und dessen Eintragung er in Angriff nehmen möchte, in der türkischen lautlichen Form [yo'urt] aus. Dies stellt in diesem Ausschnitt eine Ausnahme dar und beruht vermutlich auf der einander lautlich stark ähnelnden Formen der betreffenden Wörter in den beiden Sprachen, zumal "Joghurt" eines der wenigen Lehnwörter aus dem Türkischen ist.

(2) Auer (1980) stellte fest, dass italienische Migrantenkinder als "in-group-Sprache" das Deutsche verwendeten, aber ihre Eltern bzw. andere italienische Erwachsene im (tatsächlich stattgehabten oder gedachten) Originalgespräch in italienischer Sprache zitierten (vgl. ebd.: 260. Auch in der Untersuchung der außerschulischen und außerfamiliären sprachlichen Interaktion im Rahmen des Projekts »Bilinguale Kinder in monolingualen Schulen« wurde beobachtet, dass mehrsprachige Kinder Äußerungen in der Sprache zitieren, in der sie ursprünglich gemacht worden waren (vgl. Dirim 1997: 233).

(3) Hier ist es möglich, dass die Kinder sich durch die Verwendung des Deutschen nicht nur an die Lehrerin, sondern auch an die anderen, nicht türkischsprachigen Schülerinnen und Schüler in der Klasse wenden. Im Besprochenen beschränke ich mich jedoch auf die Beziehung zwischen den Kindern und der Lehrerin.

Literatur:

Auer, Peter (1980):): Konversationsanalytische Aspekte von 'Code Switching' in einer Gruppe italienischer Gastarbeiterkinder. Konstanz.

Bourdieu, Pierre (1990): Was heißt sprechen? Die Ökonomie des sprachlichen Tauschs. Wien. S. 11 -70

Dirim, In ci (1997): Außerschulische und außerfamiliäre Sprachpraxis mehrsprachiger Grundschulkinder. In Gogolin, Ingrid; Neumann, Ursula (Hrsg.): Großstadt-Grundschule. Eine Fallstudie über sprachliche und kulturelle Pluralität als Bedingung der Grundschularbeit. Münster. S. 217 – 250

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Dirim, I.: Mehrsprachigkeit im Unterricht

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//dirim_mehrsprachigkeit_ofas.pdf, 10.03.2009